

# *pfarreiblatt*

**10/2019** 1. bis 31. Oktober **Katholische Pfarrei Grossdietwil**



## **Unsere neuen Ministranten**

# Gottesdienste

## Mittwoch, 2. Oktober

09.45 Messfeier in der Kapelle Violino, Zell.  
 19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Jahrzeit für Rosa und Alois Bossert-Frank, Säget, Altbüron; Johann und Rosalia Fischer-Koller, Obertannen; Grossdietwil; Rosalia Steinmann-Koller, Erpolingen, Grossdietwil; Hans Steinmann, Roggliswilerstrasse, Grossdietwil.

## Donnerstag, 3. Oktober

08.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

## Freitag, 4. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Mitwirkung Frauengemeinschaft.  
 Anschliessend Kaffee/Kuchen im Pfarreiheim.

## Samstag, 5. Oktober

17.30 Messfeier mit Verabschiedung ausgetretene Ministranten in der Pfarrkirche.  
 Jahrzeit für Alois Stirnimann-Kneubühler, Stalten, Altbüron.

## Sonntag, 6. Oktober – 27. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums Basel.

## Mittwoch, 9. Oktober

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Jahrzeit für Wilhelmine Häfliger-Bossert, Stampfi, Grossdietwil; Josef und Emma Huber-Häfliger, Alois Huber, Ausserdorf, Grossdietwil; Anton und Marie Koller-Keiser, Bifang, Fischbach; Margrith Steiner, Ferdinand Steiner, Johann und Anna Steiner-Bürli, Sophie Steiner-Röösli, Hinterreiferswil, Fischbach.

## Donnerstag, 10. Oktober

08.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

## Samstag, 12. Oktober

17.30 Chenderchile im Pfarreiheim.  
 17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.  
 Jahrzeit für Sophie und Anton Gut-Häfliger, Halden, Grossdietwil; Josef und Sophie Häfliger-Gut, Oberdorf, Grossdietwil; Johann

und Klara Steiner-Scheidegger, Tschägglén 2, Fischbach.

## Sonntag, 13. Oktober – 28. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Aushilfe Pater Joseph Huber OSFS.  
 Kollekte für Strassenkinder in Mundau, Brasilien – Projekt der Franz von Sales Oblaten.

## Dienstag, 15. Oktober

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

## Mittwoch, 16. Oktober

19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Jahrzeit für Jean Müller-Affentranger, Alice Müller-Eiholzer, Grossdietwil.

## Donnerstag, 17. Oktober

08.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

## Freitag, 18. Oktober

09.00 Messfeier in Zell.

## Samstag, 19. Oktober

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – MISSIO.  
 Jahrzeit für Luise und Walter Steinmann-Müller, Alois Steinmann, Anna Steinmann, Schloss, Grossdietwil; Alois und Berta Müller-Häfliger, Loch, Fischbach.

## Sonntag, 20. Oktober – Kapellweihe Fischbach

10.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.  
 Musikalische Gestaltung durch Schützenchörli Fischbach.  
 Kollekte für St.-Aper-Kapelle Fischbach.

## Dienstag, 22. Oktober

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

## Mittwoch, 23. Oktober

09.45 Messfeier in der Kapelle Violino, Zell.

## Freitag, 25. Oktober

09.00 Messfeier in Zell.

## Samstag, 26. Oktober

17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
 Jahrzeit für Josef und Marie Burch-Berchtold, Halden, Grossdietwil; Rosalia und Hans Bürli-Wanner, Dorf, Fischbach; Michael und Rosalia Wanner-Koller, Fischbach, Marie Gloor-Wanner, Birrwil, Anton Wanner-Bühlmann, Buchrain,

Anna Wampfler-Wanner, Ebikon, Alfred Wanner-Meier, Schötz, Alice Meier-Wanner, Josef Wanner-Huber, Buchrain, Berta Koller-Wanner, Emmenbrücke.

#### Sonntag, 27. Oktober – 30. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Musikalische Gestaltung durch Jodlerklub Bärghlueme Dagmersellen.  
Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche – MISSIO.

#### Dienstag, 29. Oktober

09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

#### Donnerstag, 31. Oktober

08.00 Schulgottesdienst in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.

#### Im Dienste der Pfarrei

##### Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil

062 927 12 60, pfarramt@grossdietwil.ch

Pfarreisekretärin: Regula Bürli

##### Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr

Mittwoch: 9.00–11.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

##### Pfarradministrator

Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch

Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

##### Sakristanin

Anny Galliker, 062 756 27 21

##### Katechetin

Erika Bättig, 041 988 25 58

#### Chronik

#### Trauungen

- 17. August Bernet-Aeschlimann Curdin und Linda, Fischbach
- 24. August Eiholzer-Beer Benno und Eliane, Altbüron
- 7. September Egli-Murer Martin und Karin, Altbüron
- 14. September Häfliger-Schnider André und Carmen, Grossdietwil

Wir wünschen Gottes Segen auf dem gemeinsamen Weg.

#### Herzlichen Dank für die Kollekten

15.8.	Fachstelle elbe, Luzern	Fr. 208.95
17.8.	Sonnenhügel, Haus der Gastfreundschaft, Schüpfheim	Fr. 97.25
24./25.8.	Caritas Schweiz	Fr. 353.95
31.8./1.9.	Theologische Fakultät Luzern	Fr. 159.30
7./8.9.	Unsere Ministranten	Fr. 269.65
14./15.9.	Bettagsopfer für Seelsorger/ -innen und Pfarreien in Notlagen	Fr. 262.75

## Pfarrei aktuell

#### Treffpunkte Pfarrei

##### Rosenkranz

###### Pfarrkirche

Herz-Jesu-Freitag, 19.00 Uhr

Montag und Freitag, 17.00 Uhr

###### St.-Antonius-Kapelle Altbüron

Montag, 17.00 Uhr

###### St.-Aper-Kapelle Fischbach

Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

#### Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 4. Oktober, 10.00–12.00 Uhr

#### Chenderchile

##### Samstag, 12. Oktober, 17.30 Uhr im Pfarreiheim

Herzliche Einladung an alle Kinder von Kindergarten bis 1. und 2. Klasse.

**M**an kann ohne Liebe  
Holz hacken, Ziegel formen,  
Eisen schmieden.

Aber man kann nicht ohne Liebe  
mit Menschen umgehen.

Leo Tolstoi



## Reise ins nördliche Polen - 13. – 20. Juni 2020

**Infoveranstaltung am**  
**Mittwoch, 13. November 2019**  
**20.00 Uhr im Pfarreiheim Grossdietwil**



Nach der erfolgreichen Polenreise vom Herbst 2017 plant der Pfarreirat erneut eine Reise nach Polen.

### Reiseprogramm:

#### 1.Tag – Samstag, 13. Juni

Reise nach Warschau. Treffen mit Gruppenleiter.  
Transfer nach Masuren. Unterkunft im Hotel.  
Begrüssungsdinner. Übernachtung.

#### 2. Tag – Sonntag, 14. Juni

Frühstück. Spaziergang durch Lötzen – die  
Segelhauptstadt Polens. Transfer nach **GÖRLITZ** –  
Besichtigung der Überreste von Hitlers geheimen  
Quartier, genannt „**Wolfsschanze**“. Transfer nach  
**ŚWIĘTA LIPKA** – das berühmte **Mariensanktua-**  
**rium** - eines der schönsten Bauwerke des Spätbarocks  
in Polen. Das architektonische Ensemble aus Kirche,  
Kreuzgang und Kloster ist prächtig. Die verschieden-  
artige Dekoration ist bis heute nahezu unverändert  
erhalten geblieben. Rückkehr ins Hotel. Warmes  
Abendessen, Übernachtung.

#### 3. Tag – Montag, 15. Juni

Nach dem Frühstück Auschecken aus dem Hotel.  
Fahrt in Richtung **Dreistadt**. Während der Fahrt  
**zweieinhalbstündige Schifffahrt durch den**  
**Oberländischen Kanal**. Die Fahrtstrecke führt durch  
einen Abschnitt des Elbinger Kanals, in dem es unter  
anderem das System der fünf geneigten Ebenen gibt,  
eine der großartigsten Lösungen der weltweiten  
Hydrotechnik. Ankunft in **Danzig**. Einchecken im  
Hotel, warmes Abendessen, Übernachtung.

#### 4.Tag – Dienstag, 16. Juni

Frühstück. Besichtigung von **DANZIG** mit einem  
Reiseführer, im Rahmen des Programms: Spaziergang  
durch die Straßen der **Danziger Rechtstadt** vom  
Goldenen Tor über die Langgasse, den Langen Markt  
bis zum Grünen Tor, Spaziergang entlang der Langen  
Brücke zum **Krantor**, Spaziergang entlang der  
Mariacka-Straße, wo Sie in zahlreichen kleinen  
Geschäften Bernstein und Souvenirs aus der Dreistadt  
kaufen können; zur **Marienbasilika**, der größten  
Ziegelbasilika Nordeuropas. Freizeit. Rückkehr zum  
Hotel, warmes Abendessen und Übernachtung.

#### 5. Tag – Mittwoch, 17. Juni

Frühstück. Besichtigung des **Europäischen**  
**Solidarność-Zentrums** – ein Museum, das sich der  
Geschichte von Solidarność und Oppositionsbe-  
wegungen widmet, die zu demokratischen Verände-  
rungen im Mitteleuropa geführt haben. Transfer

zum Seebad **ZOPPOT**, Spaziergang entlang der  
Bohaterów Monte Casino-Straße, **Mole** – die längste  
Holzkonstruktion dieser Art in Europa. Freizeit.  
Transfer zum **Dom zu Oliva**, Orgelkonzert. Rückkehr  
zum Hotel, warmes Abendessen, Übernachtung

#### 6. Tag – Donnerstag, 18. Juni

Frühstück im Hotel. Nach dem Frühstück Aus-  
checken aus dem Hotel und Transfer in Richtung  
Thorn. Besichtigung von THORN mit einem Reise-  
führer: Spaziergang durch die Altstadt – eines der  
besten Beispiele einer mittelalterlichen gotischen  
Stadt (UNESCO-Weltkulturerbe), Besichtigung von  
Dom St. Johannes und Kopernikus Haus; Zeit für den  
Einkauf v.a. Lebkuchen – Spezialität, für die die Stadt  
berühmt ist und die nach alten Rezepten aus dem  
XVI. Jahrhundert gebacken wird. Transfer in  
Richtung Warschau. Einchecken im Hotel, warmes  
Abendessen, Übernachtung.

#### 7. Tag – Freitag, 19. Juni

Nach dem Frühstück die Besichtigung von WAR-  
SCHAU mit einem Reiseführer, im Programm u.a.:  
Königsschloss, Alt- und Neustadt: Schlossplatz –  
Sigismundssäule, Świętojańska-Straße, Johannes-  
dom, Stadtmauer, Denkmäler: Denkmal des Kleinen  
Aufständischen, Lange Straße, Krasiński-Platz.  
Krakauer Vorstadt und Umgebung: Spaziergang u.a.  
Adam-Mickiewicz-Denkmal, Präsidentenpalast,  
Bristol-Hotel, Warschauer Universität, Heilig-Kreuz-  
Kirche, Nikolaus- Kopernikus-Denkmal, Grab des  
Unbekannten Soldaten, Kultur- und Wissen-  
schaftspalast, Abschiedsmittagessen. Freizeit.  
Rückkehr zum Hotel. Übernachtung.

#### 8. Tag – Samstag, 20. Juni

Nach dem Frühstück Auschecken aus dem Hotel.  
Besichtigung von Wilanów-Palast, barocker Kö-  
nigspalast, errichtet für den König Johann III So-  
bieski und Maria Kazimiera. Freizeit. Ankunft am  
Flughafen. Rückflug in die Schweiz.

Sie sind herzlich eingeladen zur öffentlichen  
Informationsveranstaltung im Pfarreiheim  
Grossdietwil am  
**Mittwoch, 13. November 2019 – 20.00 Uhr.**  
Wir freuen uns auf viele interessierte Gäste.

## Pfarreileben

### Aufnahme neue Ministranten

Im Kirchweih-Gottesdienst vom 8. September konnten ein Junge und sechs Mädchen neu in die Ministrantenschar aufgenommen werden. Wir heissen alle herzlich willkommen und danken ihnen, dass sie mit ihrem Dienst die Gottesdienste bereichern.



*Die neuen Minis von links: Emma Luisa Küng; Jasmin Wüthrich; Norina Straumann; Noah Krauer; Gregor Glogowski, Pfarrerradministrator; Shirin Grichting; Sarah Frank; Tessa Muri.*

### Pfarrerrat

**Nach neun Jahren engagiertem Mitwirken, sei es als Koch, Kassier oder Organisator, verlässt Christian Grüter den Pfarrerrat.**

Der Entscheid sei ihm nicht leicht gefallen, jedoch nimmt im Moment die Familie mit vier Kindern seine Freizeit stark in Anspruch. Die Pfarrei dürfe jedoch weiterhin auf seine Kreativität zählen, wenn es die Zeit zulasse. Zum Beispiel beim Palmenbinden werde er sich gerne weiterhin engagieren. Das sei jeweils gleichzeitig ein Familienerlebnis, denn seine Kinder, die auch bei den Ministranten mitwirken, sind immer voller Freude beim Binden der Palmen dabei.

Die Arbeit im Rat hat ihm sehr viel Spass gemacht. Es sei ein aufgestelltes Team gewesen, durchmischt im Alter und kooperativ. Er durfte viele Projekte mitgestalten. In spezieller Erinnerung bleiben ihm der afrikanische Abend, die Erneuerung des Pilgerwegs und das Jubiläum der Mariengrotte 2012. Ein weiteres schönes Erlebnis war für ihn die Pfarrereisereise in den Flüeli-Ranft mit dem Theater über Bruder Klaus. Auch die frohe und wertvolle Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat will Christian gerne erwähnen,

wo der Pfarrerrat immer sehr gute Unterstützung fand, vor allem auch in finanziellen Belangen.

Christian hat in den Jahren seiner Mitarbeit im Pfarrerrat sehr viel geleistet, so zum Beispiel als Koch bei Veranstaltungen, als Kassier im Pfarrerrat oder als Organisator des Palmenbindens. Mitgewirkt hat er auch bei unzähligen Apéros und bei verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Pfarrereimottos, welche immer sehr arbeitsintensiv waren.

Die Kirche und die Pfarreigemeinschaft bleiben wichtige Themen für Christian. Es ist ein Teil seines Lebens. Er geht auch in Zukunft gerne zur Kirche, und wenn es einen Apéro gibt, freut er sich nun, das Dabeisein geniessen zu können, ohne für die Vorbereitung zuständig zu sein.

Auch die Gottesdienste am Wochenende, die einfach und schlicht sind, liebt Christian. Es ist für ihn ein Bedürfnis und ein Anliegen, in kirchlicher Gemeinschaft miteinander zu feiern. Die Entwicklung, dass immer weniger Mitmenschen diese Gemeinschaft pflegen, macht ihn traurig. So findet er es schade, dass es in absehbarer Zeit eventuell nötig wird, weite Strecken zu fahren, um einen Gottesdienst zu besuchen.



Im Namen von Kirchenrat, Pfarrerrat und der ganzen Pfarrei danken wir dir, Christian, ganz herzlich für deine sehr wertvolle Mitarbeit.

Für die Zukunft wünschen wir dir gute Gesundheit, Gottes Segen und viel Freude auf deinem Lebensweg.

*Ruth Roth*

### Senioren

#### Informationsanlass zum Thema «Mit über 70 am Steuer und sicher bleiben»

**Mittwoch, 16. Oktober, 15.00 Uhr im Pfarrheim**

Der Strassenverkehr wandelt sich, er wird dichter, Gesetze und Signalisierungen ändern sich und auch die Technik der Fahrzeuge macht Fortschritte.

Der Informationsanlass will Sie für Ihre Eigenverantwortung sensibilisieren.

Sie werden informiert über die Risiken im Strassenverkehr, mögliche Lösungsansätze und Alternativen der Mobilität. Alle Anwesenden sind nach dem Anlass zum Zobig eingeladen.

Unkostenbeitrag: Fr. 10.–

Anmeldung bis 14. Oktober an Rita Grüter, 062 927 10 62. Der Seniorentreff der Pfarrei Grossdietwil freut sich auf eine rege Beteiligung.



### Frauengemeinschaft

#### Workshop zum Thema «Nervt dich dein gelangweiltes Kind?»



Dieser Workshop gibt dir die Möglichkeit, mit verschiedenen Übungen und Alltagsbeispielen die Langeweile ganzheitlich zu erforschen:

- Wie kommt es zur Langeweile?
- Was ist der Sinn und der Zweck der Langeweile?
- Welchen Einfluss hat unsere Überbeschäftigung auf das Kind? Wie ist unser Umgang mit den ruhigen Zeiten?
- Wie können wir das Kind durch die Langeweile begleiten? Was braucht es dazu von uns?
- Zeit für Fragen; gegenseitiger Austausch

**Kursleitung:** Natacha Aregger, Kursleiterin mit eigener Praxis für Eltern- und Kindbegleitung  
[www.begleitkunst.ch](http://www.begleitkunst.ch)

Wann: **Mittwoch, 23. Oktober um 19.30 Uhr**  
Wo: Pfarreiheim Grossdietwil  
Kosten: Fr. 10.– Mitglieder / Fr. 12.– Nichtmitglieder  
Anmeldung: nicht erforderlich

Gemeinsam mit der Frauengemeinschaft Zell und dem evangelisch-reformierten Frauenverein Willisau-Hüswil freuen wir uns auf zahlreiches Erscheinen.

### Chenderstobe

**Freitag, 25. Oktober, 9.00–11.00 Uhr im Pfarreiheim**  
Auskunft bei Nadja Eiholzer, 062 927 18 91

### Voranzeige: Dinkelbackkurs

**Samstag, 23. November in der Mühle Klee, Rüegsbach**  
Abfahrt: 8.15 Uhr Kirchenparkplatz  
Kursleitung: Ueli Klee  
Kursdauer: 9.00 bis ca. 12.30 Uhr  
Kosten: Fr. 70.– für Fahrt und Kurs  
Anmeldung: bis 16. November an  
Cornelia Stöckli, 079 372 37 42  
oder [cornelia.stoeckli@gmail.com](mailto:cornelia.stoeckli@gmail.com)

### Die üble Nachrede



Bild: Holger Schué, pixabay

Ein Nachbar hatte über Herrn Künzelmann schlecht geredet und die Gerüchte waren bis zu Herrn Künzelmann vorgedrungen.

Künzelmann stellte seinen Nachbarn zur Rede. «Ich werde es bestimmt nicht wieder tun», versprach der Nachbar. «Ich nehme alles zurück, was ich über dich erzählt habe!» Künzelmann sah ihn ernst an. «Ich werde dir verzeihen», erwiderte er. «Doch jede schlimme Tat verlangt ihre Sühne.» «Ich bin gerne zu allem bereit», antwortete der Nachbar reumütig.

Künzelmann ging in sein Schlafzimmer und kam mit einem grossen Kopfkissen zurück. «Trag dieses Kissen in dein Haus», sagte er. «Dann schneide ein Loch in das Kissen und komm wieder zurück, indem du unterwegs immer einige Federn nach rechts, einige nach links verstreust. Das ist der erste Teil der Sühne!»

Nichts leichter als das, dachte der Nachbar und machte, wie ihm aufgetragen wurde. Als er wieder vor Künzelmann stand und ihm die leere Kissenhülle überreichte, fragte er: «Und der zweite Teil meiner Busse?»

«Gehe jetzt wieder den Weg zu deinem Haus zurück und sammle alle Federn wieder ein!»

Der Nachbar stammelte verwirrt: «Ich kann doch unmöglich all die Federn wieder einsammeln! Ich streute sie wahllos aus, warf einige hierhin und einige dorthin. Inzwischen hat der Wind sie in alle Himmelsrichtungen getragen. Wie kann ich sie alle wieder einfangen, das ist unmöglich!»

Künzelmann nickte ernst: «Genau so ist es mit der üblen Nachrede und den Verleumdungen. Einmal ausgestreut, fliegen sie in alle Richtungen – wir wissen nicht wohin. Wie willst du also wieder alle über mich verbreiteten Gerüchte zurücknehmen?»

*Verfasser unbekannt*

Der Oktober ist «ausserordentlicher Monat der Weltmission»

# Das eigene Tun ist auch Mission

Papst Franziskus hat den Oktober dieses Jahr zum ausserordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen. «Als Getaufte sind wir Missionare – auch wider Willen», sagt Martin Brunner-Artho, Direktor des päpstlichen Missionswerks Missio.

**Wozu braucht es diesen Monat?**

**Martin Brunner-Artho:** Papst Franziskus will die Kirche zu ihrem Kerngeschäft zurückholen. Die Kirche muss von Gott erzählen, das ist ihre Mission. Das bedeutet: Geh hinaus und erzähle von Gott, wo du Begegnungen mit dem Göttlichen hattest. Wo du das Gefühl hattest, etwas berührt zu haben, was tiefer ist als alles Sichtbare. Das ist der Aufruf des Weltmissionsmonats: Kirche, geh zurück zu deiner Mission. Eine Kirche, die nicht von Gott erzählt, erfüllt ihren Auftrag nicht.

**«Getauft und gesandt» lautet das Motto. Bin ich als Getaufte also immer auch Missionarin?**

Die biblischen Aussendungstexte gehen primär an die Apostel. Diese identifizieren wir oft mit den Leitern der Kirche, also den Bischöfen, die sich ja auch als Nachfolger der Apostel sehen. Auf diese Weise delegieren wir übrigen Getauften diesen Sendungsauftrag. Jeder und jede Getaufte hat aber tatsächlich eine Mission. Papst Franziskus sagt sogar: «Du hast nicht nur eine Mission, du bist eine Mission.»

**Was bedeutet das, Mission zu sein?**

Was wir tun, erzählt von Jesus Christus. Das Leben jedes und jeder Getauften erzählt von der Liebe Gottes, oder eben nicht. Wir sind als Getaufte tatsächlich Missionare wider Willen, oder zumindest unbewusste Missionare. Die meisten von uns kennen



«Die Kirche muss von Gott erzählen, das ist ihre Mission»: Die Missio-Mitarbeiterin Sylvie Roman mit dem Bischof von Requena (Peru), der sie mit umgehängter Gitarre auf dem Motorrad zu einem Gottesdienst mitnimmt.

Bild: pd/Missio

Menschen, die uns in unserer Glaubensbiografie geprägt haben, ohne dass das ihnen bewusst war. So sind wir in dem, was wir tun, missionarisch unterwegs.

**Ist der Aufruf zur Mission auch eine Reaktion auf die sinkenden Kirchenmitgliederzahlen in Europa?**

Nein. Papst Franziskus sagte 2013 in einer Videobotschaft: «Gehst du, um jemanden davon zu überzeugen, katholisch zu werden? Nein, nein, nein! Gehe, um ihm zu begegnen, er ist dein Bruder! Das allein genügt. Und wenn du ihm begegnest, dann macht Jesus den Rest, dann macht der Heilige Geist den Rest.» Der Papst sagt, Mission sei ein Dialog. Das bedeutet, dass wir aufeinander zugehen sollen, mit unserem Bruder, unserer Schwester in Kontakt treten und eine Atmosphäre schaffen, die so offen ist, dass Gott wirken kann. Der eigentliche Missionar sind also nicht wir, sondern ist

Jesus Christus. Ich kann nicht jemanden bekehren.

**Aber wenn mein Gegenüber nicht an die Existenz Gottes oder einer Transzendenz glaubt?**

Ich brauche niemanden zu überzeugen. Aber ich darf jemandem erzählen von etwas, wovon ich überzeugt bin, dass es etwas Gutes ist. Das ist die Aufgabe der Kirche. Wenn ich auf den anderen als Bruder oder Schwester zugehe, impliziert das auch den Respekt vor ihm. *kath.ch/Sylvia Stam*



**Martin Brunner-Artho**

ist seit 2012 Direktor des päpstlichen Missionswerks Missio, das seinen Sitz in Freiburg hat. Missio ist eines der 116 nationalen päpstlichen Missionswerke weltweit. Das Hilfswerk unterstützt die von der Schweizer Bischofskonferenz eingesetzte Arbeitsgruppe zum Weltmissionsmonat und bietet Pfarreien und Gemeinschaften jedes Jahr im Oktober Informationsmaterial zum Thema an.

Der deutsche Jesuit Jörg Alt über faire Ansätze zur Entwicklung Afrikas

# Migrationsströme und Geldflüsse

**Millionen junger Afrikaner suchen ihre Zukunft in der EU, während ihre Heimatländer auch finanziell ausbluten. Woran liegt das und wie schauen faire und tragfähige Alternativen aus?**

In der Regel sollen afrikanische Länder mit Entwicklungshilfe dazu bewegt werden, die Durchreise von Migranten zu erschweren und abgelehnte Asylbewerber zurückzunehmen. Aber warum sollten afrikanische Staaten sich darauf einlassen? Die Entwicklungshilfe für Afrika lag 2016 seitens der EU bei etwa 25 Milliarden US-Dollar. Sie ist jedoch oft zweckgebunden, wird als Kredit gewährt, dient zur Schuldenrückzahlung oder ist mit Auftragsvergabe an Firmen aus den Geberländern verbunden.

**Migration sichert Familien ab**  
Zugleich muss bedacht werden: Bis 2035 werden in Afrika für 450 Millionen junge Menschen Jobs benötigt, aber wohl bestenfalls 100 Millionen Jobs geschaffen. Ausserdem sind Sozialsysteme in afrikanischen Ländern erst im Aufbau, und es ist Aufgabe der Söhne, für ihre Familien zu sorgen. Von Migranten wird viel Geld in ihre

Herkunftsländer überwiesen: zwischen 40 und 150 Milliarden Dollar pro Jahr – ein Vielfaches der Entwicklungshilfe. Gerade die ärmsten Länder profitieren von diesen Geldflüssen. Ihre Regierungen werden darum weiterhin froh sein, wenn junge Leute die Zukunft ausserhalb des Landes suchen. Wer also den Kollaps afrikanischer Länder verhindern will, sollte lieber gründlich über faire und tragfähige Alternativen nachdenken. Denn die gibt es, und auf die wollen Jesuiten verstärkt aufmerksam machen. Die einfachste Alternative zu Flucht und «illegaler» Migration ist, bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern zu schaffen. Hierbei sollte man sich an afrikanischen Vorstellungen orientieren, etwa an der «Agenda 2063» der Afrikanischen Union.

## Legale Wege der Migration

Ein erster Schritt ist, legale befristete und permanente Einwanderung zu ermöglichen. Dies empfiehlt Rodrigue Naortanga SJ, der am «Institut de Théologie de la Compagnie de Jésus» in Abidjan arbeitet, der grössten Stadt der Elfenbeinküste. Der westafrikanische Staat ist eines der grössten Ursprungsländer für Migration nach

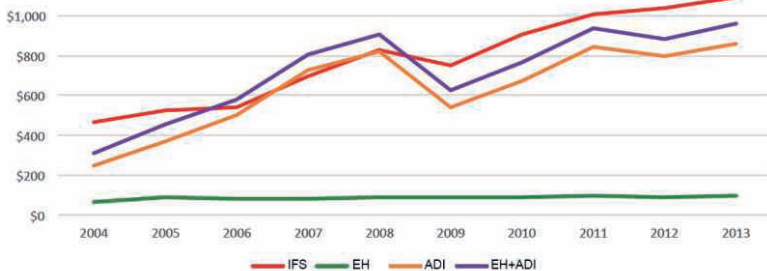
Europa. «Für uns ist legale Migration viel wichtiger als die «illegale» Migration», erklärt Naortanga. «Jede Woche verlassen ca. 2000 Menschen die Elfenbeinküste legal Richtung Europa. Richtig gestaltet, profitieren davon die Herkunfts- und Empfängerländer.»

## Konzerne in der Pflicht

Eine weitere Stellschraube für solide Entwicklung und Arbeitsplätze ist gut investiertes ausländisches Direktkapital. 2016 haben ausländische Unternehmen 37,5 Milliarden US-Dollar nach Afrika gebracht. «Gut investiert»

**W**er also den Kollaps afrikanischer Länder verhindern will, sollte lieber gründlich über tragfähige Alternativen nachdenken.

Dr. Jörg Alt SJ



*Afrika blutet aus: Illegitime Kapitalabflüsse (IFS) übersteigen die Summe aus Entwicklungshilfe (EH) und ausländischen Direktinvestitionen (ADI).*

Quelle: Global Financial Integrity, Washington D.C., Angaben in Milliarden US-Dollar

heisst, dass den Interessen des Investors und des Gastlands zumindest gleichwertig entsprochen wird. Dies ist nicht immer der Fall: Zunächst werden Investitionen oft von Zugeständnissen im Steuerrecht abhängig gemacht. Kenia verzichtet beispielsweise aufgrund von Steuerzugeständnissen an Investoren jedes Jahr auf über 1 Milliarde US-Dollar an Steuereinnahmen – bei einem Staatsbudget von zirka 12 Milliarden US-Dollar! Oder Investoren nehmen es mit arbeitsrechtlichen Bestimmungen und Umweltauflagen nicht allzu genau. Gerade beim Abbau von Rohstoffen wird auf die einheimische Bevölkerung wenig Rücksicht genommen. Das ver-



suchen Konzerne mit freiwilliger «Corporate Social Responsibility» zu kompensieren, indem sie eine Schule hier, eine Strasse dort spenden. Dies ist Augenwischerei und hat mit Fairness wenig zu tun. Francois Kaboré SJ, der Direktor des «Center for Research and Action for Peace» in Abidjan, erklärt: «Konzerne müssten gegenüber der örtlichen Bevölkerung ebenso Rechenschaft ablegen wie gegenüber den eigenen Aktionären.» Und zur primären sozialen Verantwortung vor Ort gehört das Zahlen von Steuern, so der afrikanische Experte.

### Steuern mit Steuern

Dies bringt uns zur wichtigsten Geldquelle für eine selbstbestimmte Entwicklung: Besteuerung. Sie ist deshalb Gegenstand der grössten entwicklungspolitisch ausgerichteten Kooperation zwischen afrikanischen Institutionen und der Jesuitenmission Deutschland, des Projekts «Steuergerechtigkeit und Armut». An der empirischen Phase waren das «Jesuit Centre for Theological Reflection» (Lusaka, Sambia) sowie das «Jesuit Hakimani Centre» (Nairobi, Kenia) beteiligt. Federführend in Nairobi ist aktuell Pascal Andebo. Jetzt beginnt die Phase der Erarbeitung von Politikempfehlungen – daran werden sich weitere jesuitisch getragene Institutionen aus Afrika beteiligen, etwa die sozialwissenschaftliche Fakultät der Zentralafrikanischen Universität mit Dekan Abel N'Djonom SJ.

### Kapitalabfluss reduzieren

Zentrale Forderung ist, illegitime Kapitalabflüsse aus Afrika zu stoppen. Denn pro Jahr fließt mehr Geld aus Afrika ab, als über Entwicklungshilfe und ausländische Direktinvestitionen hineinfließt (siehe Abbildung). Sambia etwa verliert so jährlich zirka 2,9 Milliarden Dollar, bei einem Staatsbudget von 2,7 Milliarden (2017). Die Bekämpfung illegaler Kapitalabflüsse und die Durchsetzung gerech-



*Dank ausländischer Investments spriessen in afrikanischen Städten, wie hier im tansanischen Daressalam, die Hochhäuser. Die Bürger profitieren davon eher selten.*

*Bild: Buchner/jesuiten weltweit*

fertigter Steueransprüche gegenüber privat Vermögenden und Konzernen ist nur möglich, wenn entwickelte Länder afrikanischen Ländern dabei helfen: bei der Ausbildung von Beamten, bei der Ausstattung im IT-Bereich und bei der Kooperation in Betriebsprüfungen. «Entscheidend wird sein, dass afrikanische Steuerverwaltungen Einblick in Kapitalflüsse und Steuerzahlungen von Vermögenden und Konzernen haben, die sowohl in ihren eigenen Staaten als auch anderswo tätig sind», so Andebo.

Und gerade hier schützen europäische Länder derzeit lieber ihre eigenen Interessen. Übrigens: Transparenz bei Geldflüssen und Hilfe in der

Ermittlung und Durchsetzung von Steueransprüchen wären auch ein wirksamer Beitrag zur Korruptionsbekämpfung. Müssten afrikanische Diktatoren fürchten, dass ihre Vermögensverschiebungen bekannt werden, hätten auch sie einen starken Anreiz, eher im eigenen Land zu investieren.

*Jörg Alt SJ*

**Dr. Jörg Alt**, geb. 1961, ist seit 2009 für die Jesuitenmission im Bereich Advocacy und Networking tätig. Aktuell leitet er u.a. das Forschungsprojekt «Steuergerechtigkeit und Armut» in Deutschland, Kenia und Sambia. [www.joergalt.de](http://www.joergalt.de)

Der vorliegende Artikel erschien ursprünglich in der Zeitschrift jesuiten *weltweit* (Herbst 2018). Eine Langfassung findet sich unter <http://ogy.de/Migration>.

## Treffpunkte

*Kantonaler Seelsorgerat*

### **Erfahren, wie Leben zum Klingen kommen kann**



Mit «Leben zum Klingen bringen» ist der Glaubens- und Begegnungstag 2019 des kantonalen Seelsorgerats übertitelt. Er findet am Samstag, 26. Oktober, in der Klosterherberge Baldegg statt. Eingeladen sind alle Interessierten.

Eine Musikerin, eine Schriftstellerin, ein Politiker, eine Therapeutin, ein Kunstschmied, ein Ehepaar und die Initiantin von «Kirche mit den Frauen» laden zu einem Input ein. In zwei Workshops nach Wahl können die Teilnehmenden diesen Menschen begegnen und Erfahrungen sammeln – im Hören und Austauschen, im Nachdenken und Wirkenlassen.

Sa, 26.10., 9.30–16.30 Uhr, Klosterherberge Baldegg, Fr. 80.– (Jugendliche und Studierende Fr. 50.–), Information und Anmeldung (bis 16.10.) über [lukath.ch/glaubenstag](http://lukath.ch/glaubenstag)

*Vortrag Universität Luzern*

### **Die orthodoxe Kirche im innerchristlichen Dialog**

Das Ökumenische Institut der Universität Luzern lädt zum Vortrag «Die orthodoxe Kirche im innerchristlichen Dialog» ein. Die Referentin Dr. Maria Brun, Luzern, begreift die Orthodoxie als einen Motor für die ökumenische Bewegung. In ihrem Vortrag wird sie einen Schwerpunkt auf den Ökumenischen Rat der Kirchen legen.

Mi, 16.10., 18.15–20 Uhr, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, Hörsaal 9. Der Anlass ist öffentlich und kostenlos.

*Gründungsversammlung*

### **Bruder Klaus und Dorothee Wyss gemeinsam**

Am 16. Oktober findet in Sachseln die Gründungsversammlung des «Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» statt.

Ergänzend zu den Aufgaben der Bruder-Klausen-Stiftung trägt der Förderverein künftig die «dynamisch-operative Verantwortung für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und die weltweite Verehrung von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss», so die Einladung der Bruder-Klausen-Stiftung zur Gründungsversammlung. Weiter heisst es in der Einladung, dass der neue Förderverein die Impulse aus dem Gedenkjahr 2017 aufgreifen wird, insbesondere jenen, dass zu Bruder Klaus seine Frau, Dorothee Wyss, gehört.

Mi, 16.10., 20 Uhr, Pfarreiheim Sachseln, Gründungsversammlung «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss»

*Landeskirchen Luzern und Zug*

### **Zeit für die Beziehung – Angebote für Paare**

Die Impulsangebote für Paare der katholischen Landeskirchen Luzern und Zug sowie der reformierten Kirche Zug richten sich sowohl an Paare, die vor einer Heirat stehen, als auch an solche, die schon länger zusammen oder verheiratet sind. Themenimpulse und reichlich Zeit für das Paargespräch wechseln sich in den Kursen ab. Die Angebote gelten als Ehevorbereitungskurse gemäss kirchlichem Ehedokument.

[www.kirchlich-heiraten.lu](http://www.kirchlich-heiraten.lu); nächste Angebote:

#### **Steinhausen**

Sa, 9.11.2019, 8.30–17.15 Uhr, Zentrum Chilematt, Dorfplatz, Steinhausen, Fr. 100.–/Paar. Leitung: Nicole Kuhns, reformierte Pfarrerin, Regina Kelter, Sozialpädagogin und Erwachsenenbildnerin, Andreas Wissmiller, katholischer Seelsorger. Anmeldung bis 2.11. unter 041 741 84 54, [andreas.wissmiller@pfarrei-steinhausen.ch](mailto:andreas.wissmiller@pfarrei-steinhausen.ch)

#### **Sursee**

Sa, 8.2.2020, 10–17.30 Uhr, Pfarrhaus, Rathausplatz 1, Sursee, Fr. 100.–/Paar. Leitung: Ina und Mario Stankovic,

*SKF Luzern/Hirslanden-Klinik*

### **Beckenbeschwerden und Brustkrebsrisiko**



«Make up!» lautet das aktuelle Impulsthema des Frauenbunds Lu-

zern, um «Care», Vorsorge und Selbstsorge geht es dieses Jahr vor allem. Unter diesem Titel lädt der SKF zu einem Abend in der Hirslanden-Klinik St. Anna in Luzern ein, an dem Fachpersonen über «Mikrotherapie bei weiblichen Beckenbeschwerden» und das persönliche Brustkrebsrisiko referieren. Auskunft geben nach einem Gottesdienst mit Pfarrer Rudolf Hofer die Ärzte Peter Dubsky und Sebastian Kos sowie die Ärztin Romana Goette.

Di, 22.10., 19–ca. 21.30, Hirslanden-Klinik St. Anna, Luzern, Anmeldung bis 8.10. unter [sekretariat@skfluzern.ch](mailto:sekretariat@skfluzern.ch) oder 041 210 90 77 | [skfluzern.ch](http://skfluzern.ch)



[lukath.ch/weiterbildung](http://lukath.ch/weiterbildung). Anmeldung bis 31.1.2020 unter 041 926 80 63, [ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch](mailto:ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch)

#### **Hünenberg**

Sa, 14.3.2020, 9–16.30 Uhr, Pfarreiheim Heilig Geist, Zentrumstrasse 3, Hünenberg, Fr. 100.–/Paar. Leitung: Regina Kelter, Sozialpädagogin und Erwachsenenbildnerin, Christian Kelter, Pfarreileiter Hünenberg. Anmeldung bis 28.2.2020 unter 041 780 19 35, [regina.kelter@pfarrei-huenenberg.ch](mailto:regina.kelter@pfarrei-huenenberg.ch)

#### **Luzern**

Sa, 4.4.2020, 9–16.30 Uhr, Haus St. Agnes, Landeskirche Luzern, Abendweg 1, Luzern, Fr. 100.–/Paar. Leitung: Irene und Gregor Gander-Thür, Schenkon. Anmeldung bis 12.3. bei 041 419 48 38, [fachbereiche@lukath.ch](http://fachbereiche@lukath.ch)

## Aus der Kirche

### Luzern

*Jesuiten der Deutschschweiz*

### Auch der Luzerner Hochschul-seelsorger bloggt

Die Jesuiten der Deutschschweiz führen seit dem 1. September einen neuen Blog. Zu den Schreibern gehört auch der Luzerner Hochschulseelsorger Andreas Schalbetter. «Die Jesuiten suchen versöhnende Perspektiven, leihen anderen Menschen eine Stimme, geben Impulse für den Alltag», schreibt der Orden. Der Blog kreise um den jesuitischen Leitgedanken: «Gott in allen Dingen suchen und finden».

Beiträge schreiben neben Andreas Schalbetter auch Bruno Brantschen, Toni Kurmann, Franz-Xaver Hiestand, Tobias Karcher, Provinzial Christian Rutishauser und weitere Jesuiten.

[www.jesuiten.ch/blog](http://www.jesuiten.ch/blog)



### Herbert Haag Preis 2020 Gottes Liebe ist bunt

Der Herbert Haag Preis 2020 stellt das Thema sexuelle Vielfalt ins Zentrum. Den Preis, so eine Medienmitteilung der Luzerner Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche, erhalten im kommenden Jahr Menschen, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz zu ihrer gleichgeschlechtlichen Orientierung bekennen oder andere auf ihrem Weg ermutigen. Ausgezeichnet werden u. a. der Schweizer Autor und spirituelle Begleiter Pierre Stutz sowie die 1977 in Berlin gegründete Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche.

### International

*«Kreierung» im Oktober*

### Neue Kardinäle stehen für die missionarische Berufung

Papst Franziskus hat für den 5. Oktober ein Konsistorium zur «Kreierung» von 13 neuen Kardinälen einberufen. Vatican News zitiert den Papst, wonach die Herkunft der Kirchenmänner «Ausdruck der missionarischen Berufung der Kirche sei, die damit fortfahre, die barmherzige Liebe Gottes allen Menschen auf der Welt zu verkünden».

In den Kardinalsrang erhoben werden u. a. die Erzbischöfe von Jakarta (Indonesien), Kinshasa (DR Kongo), Huehuetenango (Guatemala), Bologna (Italien) und Rabat (Marokko).

*Nordische Bischofskonferenz*

### Tagung in Einsiedeln und Besuch bei Bruder Klaus

Auf Einladung der Schweizer Bischofskonferenz trafen sich Mitte September die nordischen Bischöfe zu ihrer Vollversammlung im Kloster Einsiedeln. Im geschäftlichen Teil wählten sie u. a. erneut Bischof Czesław Kozon von Kopenhagen (2. v. l.) zu ihrem Vorsitzenden.

Bei ihrem Besuchsprogramm pilgerten die Bischöfe von Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark und



*Skyline des Inselstaates Singapur.*

*Bild: Michel Bertolotti, www.pixabay.com*

*Stadtstaat Singapur*

### Schärferes Religionsgesetz

Die Regierung von Singapur möchte das Gesetz zur Harmonie unter den Religionen ändern. Die Vorschläge erlauben dem Staat restriktivere Massnahmen, wenn Religion zu Hass oder politischer Unruhe genutzt würde. Die katholische Kirche Singapurs, die in die Beratungen einbezogen worden war, befürwortet die Änderungen.



*Die Nordische Bischofskonferenz in Sachselt: Neben dem Stockholmer Bischof, Kardinal Anders Arborelius (m.), der Walliser Peter Bürcher (3. v. l.), emeritierter Bischof von Reykjavik und heutiger Administrator von Chur.*

*Bild: aw*



**Impressum**

**Herausgeber:** Kirchgemeinde Grossdietwil,

Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil

**Redaktion:** Regula Bürli

Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali (Gotland, 29. Juni 2019)

.....

**U**nd wenn dich einer vor Gericht bringen will,  
um dir das Hemd wegzunehmen,  
dann lass ihm auch den Mantel!

*Und wenn dich einer zwingen will,  
eine Meile mit ihm zu gehen,  
dann geh zwei mit ihm!*

*aus Jesu provokantem Gebot der Feindesliebe: Mt 5,38–48*

.....